



11.1.2023

## **Pressemitteilung: PULS stellt Dimension des Schleyerhallen-Neubaus infrage**

Liebe Medienschaffende,

wir müssen über Superlative reden. Der ständige Drang nach einem *höher, schneller, weiter* gehört zwar zum Wesenskern des Sports und damit auch in die Stuttgarter Schleyerhalle. Kommunalpolitisch ist er jedoch ein Imperativ aus einer anderen Zeit. Deshalb stellt die Fraktionsgemeinschaft PULS den vorgeschlagenen Abriss und Neubau der Multifunktionshalle mit Kosten von mindestens 250 Millionen Euro deutlich infrage – und zwar aus vielfältigen Gründen.

Dass die Schleyerhalle nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik entspricht und einer Sanierung bedarf, ist zwar unbestreitbar. „Tatsächlich wurde den Ratmitgliedern von der Veranstaltungsgesellschaft *in Stuttgart* keine tiefergehenden Prüfungen vorgestellt, ob auch eine Instandsetzung im Bestand möglich wäre“, sagt PULS-Stadträtin Verena Hübsch. „Uns wird praktisch alternativlos ein Abriss und Neubau als einzige Option vorgeschlagen.“

### **Hübsch kritisiert Maßlosigkeit beim „Wettrüsten“ der Veranstaltungsorte**

Schon jetzt stoße die Landeshauptstadt Stuttgart angesichts vieler Großprojekte – besonders im Bereich Kultur und Sport – in der Planung und Umsetzung an ihre Grenzen, so Hübsch. Aufgrund von fehlendem Personal in den Ämtern ist die Bugwelle an abzuarbeitenden Aufgaben kaum zu bewältigen. Hinzu kommen die immensen Kosten auf dem Rücken der Steuerzahler\*innen, die angesichts der explodierenden Preise nur schwer zu halten sein dürften – zumal in den derzeitigen Planungen noch große Lücken klaffen. „Es gibt trotz der mehr als 250 Millionen veranschlagten Euro bislang kein solides Mobilitätskonzept für den Neubau“, kritisiert die Stadträtin. So sei zwar zum Beispiel von einem Fahrradparkhaus die Rede – ein solches ist bei den derzeitigen Kostenplanungen aber noch gar nicht einkalkuliert.

Entsprechend kritisch sieht Verena Hübsch die aktuelle Maßlosigkeit beim „Wettrüsten“ der Veranstaltungsorte. „Stuttgart möchte hier in internationalen Größenordnungen mit Millionenstädten wie Frankfurt, München oder Paris mithalten - dabei wäre es

viel sinnvoller, eine Kooperation unter den Veranstalter\*innen und Kommunen anzustreben“, so Hübsch. „Ich habe deshalb in der ersten Diskussion über die Neuplanungen dazu angeregt, über eine Beteiligung an den Kosten mit dem Land und den umliegenden Kommunen zu sprechen.“ Schließlich wäre die gesamte Region Stuttgart Nutznießer einer derart großen Halle.

### **Ozasek mahnt an: Keine Klimaneutralität ohne Bauwende**

Aber nicht nur im Detail steht PULS dem vorgeschlagenen Abriss und Neubau der Schleyerhalle kritisch gegenüber. Es geht der Fraktionsgemeinschaft auch ganz grundsätzlich um die Frage, wie die Stadt Stuttgart ohne eine echte Bauwende ihre ehrgeizigen Klimaziele erreichen soll: „Graue Energie ist der entscheidende Hebel beim Klimaschutz, denn der CO2-Rucksack der Baubranche ist gigantisch“, mahnt Christoph Ozasek, Stadtrat und klimapolitischer Sprecher von PULS, an. Der blinde Abriss funktionstüchtiger Gebäude wie der Schleyerhalle untergrabe die klimapolitische Glaubwürdigkeit des Gemeinderats. „Das Klimaneutralitätsziel 2035 können wir nur erreichen, wenn umgehend alle Wunschprojekte auf den Prüfstand kommen“, so Ozasek. Auch deshalb drängt die Fraktionsgemeinschaft PULS schon lange darauf, die Scope-3-Emissionen bei allen städtischen Bauvorhaben verbindlich zu berechnen. Bis Mitte 2023 wird die Verwaltung auf Intervention des Gemeinderats eine Fortschreibung der Klimabilanzierungsmethodik vorlegen müssen. Es ist das Gebot der Stunde, bei allen anstehenden Großprojekten keine vorschnellen Fakten zu schaffen, sondern Entscheidungen erst auf Grundlage fundierter Zahlen zu treffen. Und die wird es zur Beschlussfassung über einen Abriss und Neubau der Schleyerhalle im Frühjahr 2023 noch nicht geben.

Als Fraktionsgemeinschaft PULS ist es uns deshalb ein wichtiges Anliegen, die vorgeschlagenen Planungen zur Schleyerhalle öffentlich sowie im Gemeinderat zur Diskussion zu stellen. Über ein Aufgreifen unserer Kritikpunkte würden wir uns darum sehr freuen und stehen für Rückfragen selbstverständlich gerne zur Verfügung!

Herzlich  
Frank Rudkoffsky

#### Kontakt:

|                  |  |                  |
|------------------|--|------------------|
| Verena Hübsch    | <a href="mailto:verena.huebsch@stuttgart.de">verena.huebsch@stuttgart.de</a>     | 0172 / 310 07 39 |
| Christoph Ozasek | <a href="mailto:christoph.ozasek@stuttgart.de">christoph.ozasek@stuttgart.de</a> | 0151 167 438 39  |

Oder natürlich gerne in unserer Geschäftsstelle – wir freuen uns.